

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie
und Tourismus | Postfach 71 28 | 24171 Kiel

Minister

Vorsitzender des
Finanzausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Stefan Weber, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

nachrichtlich:
Landesrechnungshof Schleswig-Holstein
Frau Präsidentin Dr. Gaby Schäfer
Postfach 3180
24030 Kiel

über das
Finanzministerium
des Landes Schleswig-Holstein
24105 Kiel

gesehen
und weitergeleitet
Kiel, den 14.03.2022



Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/7330

4. März 2022

Sachstand Kompetenzzentren

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Finanzausschuss hat in seiner Sitzung vom 06. Mai 2021 mein Haus gebeten, bis Ende 2021 über das künftige Förderkonzept für die Kompetenzzentren zu unterrichten. Dabei sollte auch auf die Zukunftsperspektiven der nicht mehr über die FIT-Richtlinie förderfähigen Kompetenzzentren - insbesondere das Kompetenzzentrum für Marine Aquakultur (GMA) - eingegangen werden.

Aktuell kann ich Ihnen berichten, dass es in der neuen EU Förderperiode 2021-2027 grundsätzlich keine Förderung von Kompetenzzentren im Rahmen der FIT-Richtlinie mehr geben wird. Die Maßnahme hat es aus Budgetgründen nicht in das Programm geschafft, daher hat mein Haus bisher von einer grundsätzlichen Weiterentwicklung des Förderkonzeptes abgesehen. Sollte es angezeigt sein, könnte dies aber später im Laufe der Förderperiode wieder aufgegriffen werden.

Zu den einzelnen Kompetenzzentren möchte ich Ihnen die Situation kurz darstellen.

Unter Würdigung der Hinweise des LRH ist eine Förderung des **Kompetenzzentrums Breitbandkompetenzzentrum Schleswig-Holstein e.V (BKZ.SH)** in der neuen Förderperiode im Rahmen der EFRE-Maßnahme „Bündelung der regionalen Kapazitäten für die Planung und Realisierung digitaler Infrastrukturen“ vorgesehen. Mein Haus beabsichtigt, für diese Maßnahme eine eigene Förderrichtlinie zu entwickeln und geht davon aus, dass das BKZ.SH mit seiner besonderen landespolitischen Bedeutung für die Umsetzung der Breitbandstrategie danach weiterhin gefördert werden kann.

Die Phase III des **Kompetenzzentrum Centrum Industrielle Biotechnologie (CIB)** ist Ende März 2019 ausgelaufen. Wie bei anderen Kompetenzzentren konnte auch beim CIB eine Weiterführung und –finanzierung des Kompetenzzentrums über Selbstfinanzierung nicht erreicht werden. Eine Weiterführung des CIB ergab sich jedoch durch die Übertragung von Personal des CIB an die Technische Hochschule Lübeck. Das CIB wird dort – wenn auch deutlich verkleinert - unter der Leitung von Frau Prof. Veronika Hellwig fortgeführt. Eine TH Lübeck interne Evaluierung der Kompetenzzentren ergab für das CIB sehr positive Ergebnisse. Aktuell baut das CIB ein IVD- (In-Vitro-Diagnostik) Netzwerk auf, zudem erfolgen gezielte Antragstellungen, derzeit z.B. bei der BMBF-Förderlinie „FH Kooperativ“ zu einem mikrobiologischen Thema.

Das Kompetenzzentrum **Erneuerbare Energien und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EEK.SH)** ist ein Verbundzusammenschluss von derzeit sieben schleswig-holsteinischen Hochschulen. Projektpartner sind die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), die Fachhochschule Kiel, die Fachhochschule Westküste, die Hochschule Flensburg, die Europa-Universität Flensburg, die TH Lübeck und die Universität zu Lübeck. Projektträger ist die Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH. Das Kompetenzzentrum deckt im Bereich der Forschung alle Segmente der Erneuerbaren Energien ab, von den einzelnen regenerativen Energiequellen bis hin zu Themen wie Speicherung erneuerbarer Energien, Sektorkopplung, grünem Wasserstoff oder Elektromobilität. Der gut etablierte Forschungs- und Netzwerkverbund stellt eine vielfältige und für alle nutzbare Expertise durch die dem EEK.SH angeschlossenen Hochschulen/Institute bereit. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH) bei der Initiierung innovativer Projekte, der Intensivierung des Technologietransfers und der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Es ist davon auszugehen, dass das Kompetenzzentrum bis zum Auslaufen der Phase II eine Selbstfinanzierung perspektivisch nicht erreichen wird. Daher soll bis zum I. Quartal 2023 ein Konsolidierungs- und Finanzierungskonzept mit verschiedenen Umsetzungsoptionen erarbeitet werden, um die im Land bestehenden Kompetenzeinrichtungen in den Bereichen Energiewende- und Wasserstoffforschung strukturell und effizient zusammenzuführen und nachhaltig zu verstetigen.

Beim **Kompetenzzentrum Fraunhofer Future Food (F3)** läuft die aktuelle Phase II bis zum 31.8.2022. Laut Projektleitung läuft das Projekt positiv, auch wenn Corona-bedingt Präsenzveranstaltungen und z.B. Industrieworkshops erschwert sind und es insgesamt zu Verschiebungen der Planung gekommen ist. Das Interesse der Firmen an F3 ist offenbar vorhanden. Nutzung von Nahrungsmittlextrakten aus marinen Ressourcen/ Algen ist – im Sinne der aktuellen Nachhaltigkeitsorientierung – in der Ernährungswirtschaft gefragt. Insgesamt brauche jedoch die Akzeptanz und Bekanntmachung der Leistungen und Ergebnisse von F3 Zeit. Über WTSH und MWVATT wurde Ende 2021 informiert, dass die

Kompetenzzentrumsförderung ausläuft, ob eine Fortführung ggf. auf anderem Wege möglich ist, wird aktuell geprüft.

Die **GMA** (EFRE- und Landesmittel - 01.07.2015 bis zum 30.06.2023) ist am 01.01.2022 in die Fraunhofer Gesellschaft (FhG) vollständig integriert worden. Seit dem 02.01.2022 befindet sich die GMA in Liquidation. Die Förderung der GMA für das Kompetenzzentrum zum 31.12.2021 wird mit einem Verwendungsnachweis schlussabgerechnet. Die Restmittel sollen über einen neuen Förderbescheid, der auf die FhG ausgestellt ist, weiter für die Ziele des Kompetenzzentrums IMTE (Ausführungen zu IMTE siehe im übernächsten Absatz) verwendet werden. Der Standort Büsum soll erhalten bleiben.

Die Förderung des **Kompetenzzentrum Geo-Energie (KGE)** soll am 30.06.2023 auslaufen. Grundsätzlich ist das Gesamtvolumen an eingeworbenen Drittmitteln positiv, die Drittmittel stammen primär aus Forschungsprojekten. Über diese Projekte findet eine intensive Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft statt, auch mit überregionalen Partnern. Über WTSH und MWVATT wurde im Jahr 2021 informiert, dass die Kompetenzzentrumsförderung ausläuft. Ob eine Fortführung ggf. auf anderem Wege möglich ist, wird aktuell ressortübergreifend mit dem Projektträger CAU (hier: Institut für Geowissenschaften) erörtert.

Ziel des **Kompetenzzentrums für die Individualisierte Medizintechnik (IMTE)** ist der Aufbau und die Etablierung einer campusübergreifenden Serviceeinrichtung für Partner aus Wissenschaft, Klinik und Wirtschaft mit einem wissenschaftlichen Schwerpunkt auf der individualisierten Medizintechnik. In diesem Rahmen ist beabsichtigt, das in Lübeck bestehende Fraunhofer Entwicklungszentrum für Marine und Zelluläre Biotechnologie (ehemals Fraunhofer Einrichtung zur Marinen Biotechnologie (EMB)) zu einer Einrichtung für Individualisierte Medizintechnik zu erweitern. Die IMTE- Förderung war ursprünglich auf sieben Jahre ausgelegt, um in dieser Zeit den Umbau der bisherigen Lübecker Fraunhofer-Einrichtung und die Neupositionierung eines stabilen und nachhaltigen Leuchtturms für die angewandte Medizintechnikforschung in Norddeutschland zu schaffen. Die erste Phase endet am 31.12.2022. Über WTSH und MWVATT wurde im Jahr 2021 informiert, dass die Kompetenzzentrumsförderung ausläuft. Aktuell wird ressortübergreifend mit dem Projektträger erörtert, wie dennoch dieser Umbau fortgeführt werden kann.

Die Förderung des **Kompetenzzentrums für Fachkräftesicherung und Weiterbildung (KoFW)** lief zum 31.12.2020 aus. Das KoFW wurde aufgelöst. Die „Nachfolgeprojekte“ haben einige der Aufgaben/ Tätigkeiten des KoFW übernommen, insbesondere die Koordinierung der Beratungsnetzwerke:

- Koordinierungsstelle Weiterbildung (Landesmittel): seit 01.01.2021 bis zum 31.12.2021 und dann weiterhin im Zeitraum 2022 – 2024.
- Fachkräfteservice Schleswig-Holstein (ESF und Landesmittel): seit dem 01.08.2021 bis zum 31.12.2022 und dann weiterhin in den Zeiträumen 2023 – 2025 und 2026 – 2028.

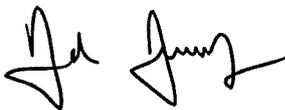
Das **Kompetenzzentrum Nanosystemtechnik Phase II** an der CAU wurde nicht erneut verlängert und ist bereits am 30.09.2020 ausgelaufen. Eine anderweitige Förderung mit Landesmitteln findet nicht statt. Dennoch besteht das Kompetenzzentrum weiterhin und betreibt auch das Nanolabor. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert z.B.

seit Juni 2021 die weitere elektronische Vernetzung des Kieler Nanolabors mit rund 456.000 Euro für drei Jahre. Somit ist hier eine Verstetigung durch die Institutsangliederung im Grunde erfolgt.

Die Förderung des Kompetenzzentrums **Technology and Engineering in Medicine (TANDEM)** wird Ende März 2023 auslaufen. Die Wirkung des Kompetenzzentrums wird auch in Zukunft wesentlich davon abhängen, ob es gelingt, die im Projekt entwickelten Ideen und Konzepte mit privater und öffentlicher Unterstützung zu erfolgreichen Produkten weiterzuentwickeln. Aktuell wird im Projekt intensiv an der Entwicklung nachhaltiger Perspektiven gearbeitet. Insbesondere die Einwerbung von Fördermitteln auf der Bundes- und EU-Ebene erscheint vielversprechend. Die TANDEM-Akteure sind in diesem Zusammenhang an mehreren großen nationalen Ausschreibungen beteiligt (z.B. TI!Raum, Innovative Hochschule Phase 2). Die administrative Unterstützung für TANDEM soll nach der Förderung (wenn auch in verringertem Umfang) weiter durch die Transferstellen der beteiligten Hochschulen und die Hanse Innovation Campus GmbH (vormals BiomedTec Management GmbH) – einer Gesellschaft der beiden Hochschulen – erfolgen. Somit ist auch hier eine Verstetigung durch die Angliederung an die beteiligten Hochschulen im Grunde erfolgt.

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass nur ein Teil der Kompetenzzentren nachhaltig strukturell in die Innovationslandschaft verankert werden konnten. Die Übernahme der GMA durch die Fraunhofer Gesellschaft, die Fortführung der Arbeiten des CIB und der Erhalt des BKZ.SH sind als positive Beispiele für eine Fortführung der Aktivitäten von Kompetenzzentren zu bewerten. Gleichwohl zeigt die Betrachtung, wie schwierig es ist, nachhaltige und funktionierende Technologietransferstrukturen aufzubauen. Die Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stellen nach wie vor einen besonders wichtigen Kristallisationspunkt für das Innovationsgeschehen in unserem Land dar. Mein Haus wird weiterhin ressortübergreifend an tragfähigen Lösungen arbeiten, um dieses Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern und ungenutzte Innovationspotenziale zu heben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Bernd Buchholz